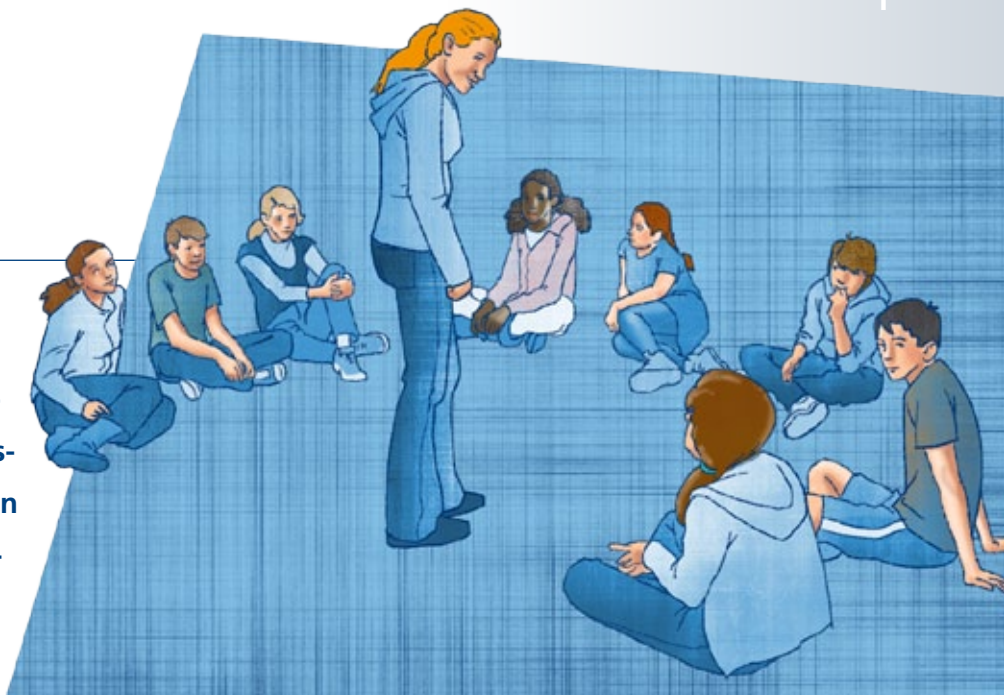


# Workshop

**Workshops sind Angebote, bei denen man gemeinsam mit anderen etwas über ein bestimmtes Thema lernt. Dieses Aktionsblatt bietet euch Hilfestellungen für die Entwicklung und Durchführung von Workshopangeboten für junge Menschen.**



Im Rahmen solcher Workshops könnt ihr Lernprozesse ansprechend und praxisnah organisieren, sodass alle Beteiligten einen

deutlichen Gewinn daraus ziehen können.

## Hintergrund: Das „Peer-Education-Konzept“

Wissen und Fähigkeiten müssen immer von „erfahrenen“ Erwachsenen vermittelt werden? Stimmt nicht! Es gibt eine Möglichkeit, die sich deutlich von diesem „traditionellen“ Konzept der Wissensvermittlung unterscheidet: das Konzept der Peer-Education.

Bei der Peer-Education steht ihr selbst im Mittelpunkt! Peer-Education setzt auf ein einzigartiges Prinzip: Jugendliche entwickeln und planen Bildungsangebote für andere Jugendliche und setzen diese gemeinsam mit ihnen um. Es geht dabei also darum, Lern- und Bildungsangebote von Jugendlichen für Jugendliche zu schaffen. Das Ziel: ein Zuwachs an Wissen und Fähigkeiten aller Beteiligten, jenseits des gewohnten Schulalltags. Nichts wird vorgekauft, und keine Lehrkraft macht euch Vorschriften – damit Peer-Education funktioniert, seid ihr selbst gefragt! Dabei steht

der Gedanke der Zusammenarbeit im Vordergrund: Alle Teilnehmenden (auch die Organisatoren des Peer-Education-Angebots) sollten sich als gleichberechtigt verstehen. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung von Wissen und Fähigkeiten, sodass hinterher alle etwas gelernt haben!

Wie setzt man aber das Konzept in die Praxis um? Hier gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten, von der kurzfristigen Arbeitsgruppe bis zum langfristigen Projekt. Eine gute Möglichkeit für den Einstieg bietet die Planung und Durchführung eines Workshops, der etwa einen Vormittag (ca. vier Zeitstunden mit Pausen) umfasst. Tipps für die Planung und Umsetzung gibt euch die folgende Checkliste „Peer-to-Peer-Workshop“.


## Checkliste: Peer-to-Peer-Workshop

**Zunächst ist es wichtig, dass ihr einige grundlegende Fragen zu eurem Workshop klärt:**

- Was soll das übergeordnete Thema des Workshops sein?
- Welche themenbezogenen Inhalte und Fähigkeiten soll euer Workshop konkret vermitteln?
- An welche Zielgruppe soll sich euer Workshop wenden?

# Workshop

**Wenn ihr diese Fragen geklärt habt, könnt ihr euch an die Planungsfragen machen. Dabei geht es darum, die eigentliche Umsetzung eures Workshops zu planen und vorzubereiten:**

- Teilnehmende gewinnen: Natürlich ist es zunächst wichtig, Teilnehmende für euren Workshop zu finden (je nach Anzahl der Organisatorinnen und Organisatoren sollten dies zwischen fünf und 30 Jugendliche sein). Nutzt unterschiedliche Wege, um auf euer Vorhaben aufmerksam zu machen (Flyer, Plakate, Internet, persönliche Ansprache) (Aktionsblatt : „Öffentlichkeitsarbeit“).
- Inhaltliche Einarbeitung: Sind die Ausgangsfragen beantwortet, solltet ihr euch zunächst inhaltlich so weit in die Thematik einarbeiten (bzw. Vorwissen vertiefen), dass ihr einen guten Überblick habt. Aber: Keinesfalls müsst ihr zu „allwissenden Expertinnen und Experten“ eures Themas werden – auch ihr dürft und sollt bei dem Workshop noch dazulernen!

*Tipp:* Insbesondere „offene Fragen“, die sich euch bei der Einarbeitung stellen, können wertvolle Ansatzpunkte für die gemeinsame Arbeit im Workshop sein.

- Verlauf/Phasen: Es bietet sich grundsätzlich an, einen Peer-to-Peer-Workshop in mehrere aufeinander aufbauende Phasen zu unterteilen. Als Orientierung kann euch die folgende Beispielstruktur dienen:

1. Aufwärmen und Einstieg (Kennenlernen, Auflockerung, Erwartungs- und Ablaufklärung, erster Einstieg in das Thema)
2. Inhalte erarbeiten, Wissen und Fähigkeiten erweitern (Auseinandersetzung mit themenbezogenen Inhalten, Erschließung hierauf bezogener Fähigkeiten)
3. Wissen und Fähigkeiten anwenden und erproben (aktiv werden, Wissen und Fähigkeiten handelnd einüben)
4. Feedback (Rückmeldung aller Beteiligten zu dem Verlauf des Workshops und dem Zuwachs von Wissen und Fähigkeiten)

- Methodische Gestaltung: Für die konkrete Gestaltung der einzelnen Phasen eures Workshops könnt ihr unterschiedliche Methoden einbinden. Auch dabei gilt: Ihr entscheidet selbst! Empfehlenswert ist es hier und bei allen andere Planungsfragen, die Erwartungen bzw. Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorher abzufragen und bei der Planung zu berücksichtigen.

*Tipp:* Infos und Erklärungen zu zahlreichen geeigneten Methoden findet ihr unter: [www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/funktionen/methode.php?action=alpssearch&order=alphabet&letter=a&show=part](http://www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/funktionen/methode.php?action=alpssearch&order=alphabet&letter=a&show=part)

*Tipp:* Ein Handbuch für Jugendliche zum Thema „Peer Education“ (inkl. zahlreicher Methoden) findet ihr unter: [www.peerup.com/download.php?dc=5](http://www.peerup.com/download.php?dc=5)

- \_ Sichtung und Vorbereitung von Materialien: Wenn Ziele, Struktur und methodische Gestaltung festgelegt sind, ist es notwendig, ggf. benötigte Materialien (Textmaterial, Bilder u. Ä.) auszuwählen und vorzubereiten.
- \_ Klärung organisatorischer Fragen: Bevor es losgehen kann, müssen natürlich noch alle organisatorischen Fragen beantwortet werden (Raum, Schreibmaterial, Computer, Internetzugang u. Ä.).